

Sommer 2018

RAMINGER

PFARRBLATT

Nr. 143



Menschen

Interview mit Ikarus Kaiser
Wechsel im Pfarrgemeinderat

Leben

Sommerpläne der Raminger
Erstkommunion

Kirche

Fronleichnam
Wallfahrten



Foto: Helmut Mitterhauser

Liebe Leute!

Ich war gern Lehrer. Aber jetzt ist Schluss damit. 40 Jahre sind genug. Als ich 1978 ins Gymnasium Werndlpark, das Neue Gymnasium, gekommen bin, habe ich mich sofort in die Schule und das Unterrichten verliebt. Und ich bin auch Lehrer für katholische Religion geblieben, als der Bischof uns nach Kleinraming geschickt hat. Die Berufe Pfarrassistent und Professor haben sich gut vertragen und gut ergänzt. Viele Schüler und viele Kleinraminger haben mir das immer wieder gesagt. In Kleinraming feiern wir mit dem 113. Kirchweihfest ein Fest des Dankes, ich

freue mich schon darauf. Als Pfarrgemeinde bereiten wir uns auf den Übergang vor: Aufgaben beschreiben und verteilen, Verantwortliche suchen und befähigen, neue Wege suchen, Kirche weit denken ...

Wenn wir manchmal nicht recht weiterwissen, erinnern wir uns an das Versprechen von Jesus: „Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Zeit.“ Und wir wissen, warum wir ihm vertrauen können.

Euer Reinhard Brandstetter

Foto: Helmut Mitterhauser

**Pfarrassistent
Mag. Reinhard
Brandstetter**

Wechsel im Pfarrgemeinderat

Marlies Rennöckl hat ihr drittes Kind bekommen und hat daher vorerst ihre Arbeit im Pfarrgemeinderat beendet. Bei der Pfarrgemeinderatsitzung am 16.05.2018 wurde Thomas Streicher als Nachfolger begrüßt. Er war auch schon bisher im Finanzausschuss des Pfarrgemeinderates tätig.



Pfarrassistent Reinhard Brandstetter begrüßt Thomas Streicher (li) im Pfarrgemeinderat

Text und Foto: Thomas Reichweger-Cepek

Pfarrheimbau

Im April fand die Prämierung des OÖ. Bautechnikpreises statt. Mit dabei waren Schüler-Entwürfe der Linzer HTL für Bau und Design für die Neugestaltung des Pfarrheimes. Fünf Gruppen hatten sich seit September

damit beschäftigt: kreative und überraschende Lösungen gefunden. Die HTL ist jedoch nicht auf die geforderte Aufgabenstellung eingegangen: Umbau und Sanierung des bestehenden Pfarrheimes. Die Schüler haben statt dessen Entwürfe für einen Neubau im Pfarrhofgarten erstellt. Ein Neubau ist jedoch aufgrund der Vorgaben der Diözesanen Finanzkammer nicht möglich. Die weitere Detailplanung wird Architekt Alfred Bramberger übernehmen.

Thomas Reichweger-Cepek



v. l. Hannes Hanger, Thomas Reichweger-Cepek, Stefan Katzensgruber und Reinhard Brandstetter bei der Prämierung des Bautechnikpreises

Ab in den Süden oder doch zu Hause zu bleiben ...?

Diese Frage stellen sich viele, wenn der Sommer naht und die Überlegungen losgehen, wie denn der Sommerurlaub, die Ferien verbracht werden können. Entspannen, nichts tun, faulenzen, ausspannen, wandern, andere Länder und Leute kennenlernen, ans Meer fahren, das Abenteuer suchen oder einfach daheimbleiben. Vielfältig sind die Antworten auf die Frage: „Wie verbringst du denn den heurigen Sommer, deinen Urlaub?“ - Einige Raminger haben uns verraten, was sie vorhaben und wie sie den Sommer verbringen wollen. Allen Ramingern einen schönen erholsamen Sommer.

Fronleichnam einmal anders

Fronleichnam fand heuer ohne Priester statt. Pater Franz Ackerl, der das Fest in den letzten Jahren mit der Pfarre Kleinraming gefeiert hat, war von seinem Orden aus verhindert. PGR-Obfrau Anni Michlmayr schildert ihre Eindrücke:

Das Fronleichnamsfest heuer war ein ganz besonderes. Das erste Mal in der Geschichte unserer Pfarre konnte kein Priester kommen. In der Liturgiekreis-Krisensitzung erklärte Pfarrassistent Reinhard Brandstetter zuerst die Entstehung von Fronleichnam. Danach wurde die grundlegende Frage geklärt, ob die Monstranz mit dem Hl. Brot auch Laien tragen dürfen. Die verschiedensten Versionen, wie wir das Fest feiern könnten, wurden vorgeschlagen. Doch unsere Überzeugung war: Wir halten zusammen, wenn auch kein Priester kommen kann. Wir feiern Fronleichnam – in unserem Ort und am Donnerstag. So haben wir uns entschieden, dass Reinhard den Gottesdienst in der Kirche hält und vier Wortgottesdienstleiter je einen Altar bei der Prozession übernehmen. Wir können zurückblicken auf ein gelungenes Fest mit einem großartigen Glaubenszeugnis.



Danke allen, die sich daran beteiligt haben, die mitgeholfen haben, aber auch denen, die mitgegangen sind.

Und diese Gemeinschaft sollte sich auch in der Leitung der Pfarre widerspiegeln. So wie jede Station von einem anderen Wortgottesdienstleiter übernommen wurde, so möchten wir auch die verschiedenen Bereiche, die für die Weiterführung der Pfarre erforderlich sind - Liturgie, Verkündigung, Öffentlichkeitsarbeit und Caritas - auf verschiedene Personen aufteilen. An diese Personen kann man sich dann bei Anliegen in den jeweiligen Bereichen wenden. In der Zeit des Überganges wird uns Reinhard noch unterstützend zur Seite stehen. Wir vertrauen darauf, dass das eine gute Lösung und für unsere Pfarre passend ist. Nur sind wir diesmal nicht Wegbereiter, denn diese Art der Pfarrleitung gibt es schon ca. 70-mal in unserer Diözese.

Abschließend möchte ich euch alle nochmals sehr herzlich zu unserem diesjährigen Kirchweihfest am 23. September 2018 einladen, das wir als großes Dankfest für Reinhard feiern. Ganz besonders bitte diese Einladung an alle ehemaligen Ministranten weitersagen.

Anni Michlmayr, PGR-Obfrau



„Ich bin den ganzen August in meiner ersten Heimat in Bosnien und in Kroatien (Sibenik) und verbringe meinen Urlaub bei Verwandten, Freunden, in den Bergen und am Meer. Außerdem bin ich dort zu einer Hochzeit eingeladen, wo ich die Trauung halten darf.“

Nikola Prskalo - Pfarrmoderator



1. Altar geschmückt von der Goldhaubengruppe
Wortgottesdienstleiter: Thomas Reichweger



2. Altar geschmückt von Familie Graf
Wortgottesdienstleiterin: Barbara Sachsenhofer



3. Altar geschmückt von Familie Schwödäuer
Wortgottesdienstleiter: Manfred Huber



4. Altar geschmückt von Familie Rohrweck
Wortgottesdienstleiter: Norbert Hanger

Fotos: Helmut Mitterhauser



Die Königin

Zum Muttertag bekam die Kleinraminger Orgel Besuch, der sie in den schönsten Tönen jubeln ließ: der Wilheringer Stiftsorganist Dr. Ikarus Kaiser gab ein Muttertagskonzert. Mit dabei war auch Gertraud Rakewitz, geborene Neusser, die Enkelin des Orgelbauers Karl Neusser, der die Kleinraminger Orgel vor 110 Jahren erdacht und gebaut hatte. Thomas Reichweger-Cepek traf die beiden zum Interview nach dem Konzert.



IK

Fotos: Manfred Huber



GR

Frau Rakewitz, Sie sind weit angereist, um die Orgel zu hören, die Ihr Großvater gebaut hat. Wie war das Konzert für Sie?

GR Fantastisch, weil ich ja noch nie eine Orgel von meinem Großvater gehört habe. Ich habe ihn selber ja nicht gekannt, weil er vor dem Krieg schon verstorben ist und meine Eltern 1945 aus dem Sudetenland vertrieben

wurden und nach Deutschland gekommen waren. Durch meine Ahnenforschung bin ich dann darauf gestoßen, dass es die Orgelfabrik Neusser gab, die fast 100 Jahre bestanden hat und drei Generationen im Besitz der Familie war, durch die Veränderungen der beiden Weltkriege aber aufgegeben werden musste. In der Zeit haben die 138 Orgeln gebaut. Und seit meinen Ahnenforschungen interessieren mich Orgeln. Und ich gehe immer dorthin, wo Orgeln vorgestellt werden. Wie zum Beispiel bei uns in der Eifel. Da gibt es eine König-Orgel, die hat auch so einen fantastischen Klang, ähnlich wie hier in Kleinraming. Und heute bin ich hier.

Die Kleinraminger Orgel gehört zu den pneumatischen Orgeln, die heute nicht mehr

der Instrumente

- Dr. Ikarus Kaiser
- Gertraud Rakewitz

Herr Kaiser, wie sind Sie auf die Kleinraminger Orgel aufmerksam geworden?

IK Ich mache mit meinem Musiker-Freund Matthäus Edinger immer wieder schöne, private Orgel-Exkursionen. Wir interessieren uns vor allem für romantische Orgeln und Matthäus hat diese Neusser-Orgel sozusagen entdeckt. Wir haben uns dann die Orgel in Kleinraming angesehen und waren beide total begeistert vom Klang. Da haben wir uns entschieden, der Gemeinde ein Konzert anzubieten. Und Matthäus hat parallel dazu Kontakt aufgenommen mit der Enkelin des Orgelbauers, Gertraud Rakewitz, die auch Feuer und Flamme war für dieses Projekt.



„Normalerweise fahren wir nach Kärnten an den Klopeinsee. Aber da wir erst vor kurzem geheiratet haben, werden wir diesen Sommer zu Hause verbringen. Wir werden mit Freunden und Verwandten z.B. auf den Landsee fahren und noch weitere Ausflüge machen. Wir werden auch sehr viel Grillen.“

Silvia Gaßler



gebaut werden.

Was ist das Besondere dran?

IK Die pneumatischen Orgeln waren eine Weiterentwicklung der mechanischen Orgeln in der Romantik. Man hat mit der Vergrößerung der Registeranzahl nach einer Möglichkeit gesucht, die schwergängige Mechanik zu ersetzen. Das heißt, je mehr Register, umso schwerer wird die Mechanik für den Spieler. Und da hat man sich die Pneumatik einfallen lassen, wo die Traktur, also die Verbindung zwischen den Tasten und den Pfeifen, über Bleiröhren erfolgt. Das hat den Vorteil, dass man auch mit vollem Werk, also mit allen Registern, relativ leicht spielt, aber den Nachteil, dass man sich ein bisschen leichter vergreift. Bei der pneumatischen Orgel ist der Tiefgang der Tasten minimal. Das heißt, wenn man anstreift, kann es schon sein, dass man die Taste daneben erwischt. Es ist eigentlich damals ein sehr modernes System gewesen. Und es wird heute noch ein bisschen zu Unrecht als antiquiert abgetan.

GR Mein Großvater war einer der ersten, der die Pneumatik verwendet hat und Veränderungen an den Orgeltischen vorgenommen hat, indem er den Organisten so rum hingezogen hat, wie es hier auch ist. Das war gar nicht immer so üblich. Die Organisten saßen oftmals mit Blick Richtung Orgel und mussten dann eben über den Spiegel das Geschehen am Altar mitbekommen. So hat mein Großvater eben immer wieder Verbesserungen und Verfeinerungen gemacht.

Was macht die Faszination der Orgel aus?

GR Ich finde es interessant, dass

man sagt, die Orgel ist die Königin der Instrumente. Und es stimmt ja auch, weil man versucht alle Instrumente, die es gibt, zum Klingen zu bringen statt eines Orchesters.

IK Das war ja auch der Gedanke in der Romantik, wo man das Orchester als Vorbild gehabt hat. Man hat versucht z.B. den Streicherklang oder bestimmte Flöten zu imitieren. Man hat also versucht, eine möglichst große Bandbreite an Klangfarben zu erzeugen und miteinander korrelieren zu lassen. Und es sind die Klangfarben, die jeder Orgel ihre Charakteristik geben. Wenn man ein spezielles Register hernimmt, z.B. „Salicional“, das klingt hier relativ schlank. Wo anders klingt es vielleicht kerniger. Das sind Nuancen in der Bauform des Registers. Und das macht die Charakteristik der Orgel aus. Hier gefällt mir zum Beispiel das Register „Gemshorn“ ganz besonders gut - in Wilhering gefiel es mir lustiger Weise vor der Restaurierung nicht so sehr. Und das ist eben das Schöne: sich auf ein Instrument einzulassen. Und da schwingt eigentlich auch Neusser als Orgelbauer mit. Das ist seine Handschrift, die man da zum Klingen bringen kann.

GR Das ist wie mit den Farben - ich beschäftige mich seit der Kindheit mit Malerei - da gibt es auch Klangfarben: Töne und Zwischentöne und so feine Nuancen. Und das ist es, was in der Orgel auch zum Tragen kommt. Ich fand das so faszinierend, wenn man da unten gesessen hat im Konzert: Bei bestimmten Tönen - das schwingt so durch den ganzen Körper durch. Da wird man als Hörer mit einbezogen.

Blick 4 Winkel



Thomas
Reichweger-Cepek
raminger@aon.at

Dimensionswechsel



Wer kennt das nicht aus irgend-einem Film? Jemand macht die Tür auf und ist plötzlich an einem anderen Ort. Am 1. Mai ist es mir so ergangen: die Mostkost war am Ausklingen und weil ich gewusst habe, dass Ikarus Kaiser auf unserer Orgel probt für sein Konzert, bin ich in die alte Sakristei gegangen und von dort in die Kirche. Und da war er auf einmal: der Moment, wo man sich weggetragen fühlt an einen anderen Ort, gewissermaßen in eine andere Dimension: der stille Kirchenraum ausgemalt von den wunderbaren Klangfarben unserer Orgel. Es war, als hätten sich alte Freunde getroffen: Ikarus Kaiser und unsere Orgel, ich und die Kirche, die mich mit ihrer Weite und zugleich engen Geborgenheit empfangen hat. Vielleicht ist es das, was Kirchen so besonders macht: du gehst durch die Tür, du bist genau dort, wo du es erwartet hast und landest doch manches Mal ganz wo anders.



„Ich werde den Sommer in Adlwang verbringen. Ich mache dort mein 3-monatiges landwirtschaftliches Praktikum für die Schule. In den Stall gehen, am Feld arbeiten und mithelfen die Maschinen wieder zu richten, werden meine Aufgaben sein. Nach dem ersten Monat fahre ich mit den Ministranten mit nach Caorle.“

Bernhard Katzengruber



Was ich mir über die Bibel denke

Es war die dritte Versuchung des Teufels mit der er Jesus verführen wollte, indem er ihm alle Reiche der Welt anbot. Aber der Teufel wollte dafür eine Gegenleistung: dass er sich vor ihm niederwirft und ihn, den Teufel, anbetet.

Matthäus 4, 8-10

Wiederum nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und spricht zu ihm: Dieses alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben, du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.

Dieser Ausschnitt aus dem Evangelium passt meiner Meinung nach sehr gut in die heutige Zeit. Wir haben viele Götter, die wir anbeten, ähnlich wie damals zu Moses Zeiten: Werden bei uns nicht oft Sänger, Fußballer, Schauspieler, Rennfahrer und viele andere angeheimelt, angebetet, mehr als Gott?

Denken wir an die Weltpolitik. Der Spruch „Geld regiert die Welt“ betont, dass Geld Macht bedeutet. Wer Geld hat oder zu den Wahlen viel Geld bekommt, kommt auch an die Macht. Der ist wiederum von jenen abhängig, die das mitfinanzieren, sie wollen ja eine Gegenleistung haben.

Sehen wir doch auch etwas genauer hin, was die Internet-Großkonzerne weltweit für Macht haben. Google und

Facebook zum Beispiel: Sie kontrollieren, steuern und lenken die Meinung der Menschen. Wir bekommen nur das auf den Bildschirm, was für uns wichtig und gut sein soll.

Das Smartphone ist mittlerweile das wichtigste soziale Netzwerkmittel geworden. Hier werden viele Kontakte geknüpft, Meinungen geteilt, dass aller Neueste sofort verbreitet, Freunde und Bekannte gelobt, verspottet oder ausgegrenzt. Was aber bedenklich ist: Der direkte Kontakt zu den Menschen wird immer weniger und viele vereinsamen dabei.

Die Werbung möchte uns auch ständig leiten, führen – verführen. Sie gibt uns das Gefühl alles auf der Welt bekommen zu können.

Haben wir schon einmal nachgedacht, hinterfragt, wieweit wir schon von diesen Mächten erfasst, vereinnahmt, verführt worden sind? Welche Auswirkungen das alles hat? Auf unsere Meinung, unser Verhalten, auf die Natur und Umwelt?

Dass der Teufel Jesus verführen wollte, ist eher sinnbildlich zu verstehen. Es sind die Menschen selber, die Menschen verführen und beherrschen wollen. Sobald etwas zum Geschäft wird, man satte Gewinne einstreifen kann, versucht man immer mehr uns zu beeinflussen und uns zu steuern.

Jesus sagt ja, „es steht geschrieben, du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.“ Wir haben die Freiheit uns von Gott leiten zu lassen oder von anderen. Jesus hat es uns vorgelebt. Ich selber kann entscheiden und mit dem Wort Gottes Widerstand leisten!

Josef Großeiber

Josef Großeiber
liest in seiner Bibel



Josef Großeiber ist der Erfinder der Mostkost der Pfarre am 1. Mai. Er war früher Pfarrgemeinderats-Obmann und ist jetzt als Schriftführer und in der Pfarrheimbaugruppe wieder im Pfarrgemeinderat aktiv. Er schreibt über eine Stelle aus dem Matthäus-Evangelium:



„Ich fahre heuer im Sommer wieder auf die Chorsingwoche für Kirchenmusik. In dieser Woche wird viel gesungen, musiziert, gelacht und gequatscht. Man lernt immer wieder neue und wirklich nette Leute kennen und tauscht sich über Musikalisches und Privates aus. Für mich ist diese Woche ein Ort zum Auftanken. Meine zweite Urlaubswoche verbringe ich mit meiner Familie und Freunden in Leogang. Und in der dritten Woche werde ich es mir zu Hause gemütlich machen, vielleicht den einen oder anderen Ausflug machen und Zeit mit den Kindern verbringen.“

Veronika Reichweger



Jesus - Brot des Lebens



In der Kirche durften die Erstkommunionkinder ganz nahe beim Altar sein



Carolin Bachner erhält die Heilige Kommunion von Pater Franz Ackerl

Am 22. April 2018 feierten zwei Mädchen und sieben Buben der zweiten Klasse Volksschule ihre Erstkommunion. Genauso wie die Sonne strahlten auch die Kinder in ihren festlichen Gewändern. Unter dem Motto „Jesus - Brot des Lebens“ wurden sie auf dieses Fest vorbereitet. Pater Franz Ackerl war aus Kremsmünster angereist, um mit ihnen die Erstkommunion zu feiern. Beim Gottesdienst sprach er über das Wurstsemmerl, das ihm seine Oma immer gemacht hat. Das Semmerl war schon etwas älter und die Wurst hat er eigentlich gar nicht gemocht, aber trotzdem hat ihm dieses Wurstsemmerl so gut geschmeckt, weil es seine Oma mit Liebe zubereitet hat. So ist es auch mit dem Heiligen Brot, das die Liebe von Jesus zeigt, meinte Pater Franz. Die Erstkommunionkinder sollten immer bedenken, dass Jesus sie liebt. Nach der Erstkommunion gab es bei herrlichem Sonnenschein am Schwester Mercedes-Platz einen Empfang für die Erstkommunionkinder und ihren Familien.

Veronika Reichweger

Fotos: Helmut Mitterhauser



Pater Franz Ackerl begrüßt Sebastian Haidinger und die anderen Erstkommunionkinder am Kirchenplatz



V.l.n.r.: Sebastian Gsöllpointner, Josef Haas, Maximilian Brandacher und Florian Grubbauer



V.l.n.r. Hannah Bürg, Luca Schönleitner, Carolin Bachner und Jakob Maderthaner



„Diesen Sommer werde ich hauptsächlich „zu Hause“ in Rom verbringen. Es gibt Vorbereitungen für das kommende Generalkapitel im November. Dazwischen freue ich mich auf einige Tage in Stille, nur mit der Bibel, zum „Auftanken“. Im August führt mich dann eine Dienstreise mit meiner kolumbianischen Mitschwester für zwei Wochen in das geliebte Afrika, in den Kongo, um das neue kongolesische Leitungsteam zu finden und sie in ihr Amt einzuführen.“

Sr. Edith Bramberger



Wallfahrt der Frauen

Maria Langegg - Melk - Emmersdorf



Fresko an der Außenmauer der Wallfahrtskirche Maria Langegg

Intensive Gespräche runden eine Wallfahrt ab. Egal, ob beim Heurigen (li.) oder im Anschluss an die Messe (re.).

Das diesjährige Ziel der Frauen-Wallfahrt am 23.05.2018 war Maria Langegg - Heil der Kranken. Die Wallfahrtskirche liegt auf einer Anhöhe mit Blick über den Dunkelsteiner Wald und in das Donautal der Wachau. Sie war ursprünglich eine Klosterkirche des Servitenordens. 1974 verließen die Serviten Maria Langegg.

Dass eine Wallfahrt immer wieder gern angenommen wird, zeigt dass 42 Frauen unserer Pfarre daran teilnahmen. Mit einer Andacht und dem Rosenkranzgebet im Bus bereiteten wir uns auf die heilige Messe vor.

Ein besonderer Dank gilt Kaplan Kinsley, der uns den ganzen Tag begleitete und mit uns um 10.30 Uhr die Hl. Messe feierte. Ebenso gilt mein Dank Christl Reichweger und Anni Michlmayr für die

besondere Unterstützung bei der Mess- und Andachtvorbereitung und Marianne Huber für ihre musikalische Begleitung auf der Panflöte.

Es tut immer wieder gut, Sorgen und Nöte mitzunehmen auf die kurze Reise und sie im Gottesdienst abzuladen. Man fühlt sich geborgen in der Gemeinschaft und bestärkt in der gemeinsamen Feier.

Nach dem Mittagessen im Langeggerhof ging die Fahrt weiter zum Stift Melk. Ein Besuch der Stiftskirche und ein Blick in die Stiftsgärten ist immer wieder ein besonderes Erlebnis. Auch für das Stiftscafé blieb noch Zeit.

Um 16.00 Uhr ging es über die Donaubrücke zu einer Abendandacht in die Pfarrkirche Emmersdorf. Zum Abschluss unserer Wallfahrt kehrten wir beim Haferkasten Heurigen in Emmersdorf ein.

Greti Großbeiber



Fotos: Marianne Huber

kfb Zeit zu leben

Ein Treffpunkt für Frauen

Infos und Kontakt:

Marianne Huber
mariannehub@aon.at
0670 / 607 00 80

www.dioezese-linz.at/kfb/zeitzuleben

Die Herausforderungen und Aufgaben an uns Frauen sind vielfältig. Es gibt so viel zu erledigen, dass für uns selbst oft keine Zeit und keine Kraft übrig bleibt.

Doch die Zeit zu leben ist jetzt.

In der Frauengruppe wollen wir zur Ruhe kommen, singen, meditieren, uns austauschen und diskutieren, Spaß haben, spielen, uns annehmen, wie wir sind, und das tun, was uns gut tut, was uns aufleben lässt.

Marianne Huber

Termine: 18.07.2018 // 08.08.2018 // 29.08.2018 um 19.30 Uhr im Pfarrheim

8



„Sommer bedeutet für mich den Kopf frei zu bekommen, um im Herbst wieder mit neuen Ideen und neuem Elan durchstarten zu können. Was mir dabei hilft, ist mehr Zeit für Familie, Garten und Bewegung in der Natur zu haben, mich einfach spontan auf's Rad zu setzen oder eine Veranstaltung zu besuchen, oder etwas Besonderes zu kochen, einfach nicht so eingeteilt zu sein...“

Barbara Sachsenhofer



Männer

unterwegs

Fotos: Manfred Huber



Führung im Ars Electronica Center



Dörnbach: bei der ...



Wallfahrtskirche und in der Florianibrauerei Braumeister Rudi Kölbl (in grün)



Am 09. Juni 2018, am Vortag des Vatertages, fand der Männertag der Katholischen Männerbewegung statt. Am Programm stand ein Männer-Ausflug mit Wissen, Spiritualität und Gemütlichkeit. Mit dem Bus ging es um 09.30 Uhr los nach Linz. Nach einer kleinen Jause neben der Donau ging's ins Ars Electronica Center, wo neue Technologien und ihre Auswir-

kungen auf die Gesellschaft beleuchtet werden: z.B. Virtual Reality, Gentechnik oder 3D-Druckverfahren. Nach dem Mittagessen ging's weiter nach Dörnbach zu einer Andacht in der Wallfahrtskirche Maria vom guten Rat. Zum Ausklang standen Besichtigung, Verkostung und eine Jause bei der Floriani-Brauerei am Programm. Ein gemütlicher Ausflug!

Thomas Reichweger-Cepek



Foto: Manfred Huber



18./19.
August
2018

32. KMB-Radwallfahrt nach Mariazell

Anmeldung bis 04.08.2018 bei Fritz Großeiber:

E-mail: fritz.grosseiber@aon.at / Tel. 0664 / 188 93 27

Wichtig! Quartierreservierung € 25,-

Konto: Fritz Großeiber KMB, Raika Kleinraming

IBAN: AT93 3227 8000 0013 8057

Bald ist es wieder soweit: Die Katholische Männerbewegung lädt auch heuer wieder alle, die gern mit dem Rad unterwegs sind, zur Radwallfahrt nach Mariazell ein!

Auch bei der 32. Auflage der Radwallfahrt soll die Gemeinschaft unser Reisebegleiter sein:

- das sich gemeinsam auf den Weg nach Mariazell aufmachen
- die gemeinsame Anstrengung, und es gemeinsam geschafft zu haben

- die gemeinsamen Pausen mit der entsprechenden Erfrischung und Jause
- die gemeinsamen Gespräche und der Spaß miteinander
- das gemeinsame Gebet, aber auch die persönlichen Gebetsanliegen

Für Quartier und Gepäcktransport wird gesorgt, auch an Reiseproviant wird es nicht mangeln! Das Wetter nehmen wir so wie es kommt, hoffen aber auf ein Radler-Wetter.

Fritz Großeiber



„Daheim ist es wunderschön. Wir haben unser Haus in einer sehr ruhigen Lage. Im Garten zu liegen, sich an den Blumen und der Natur zu erfreuen, ist für mich genauso erholsam. Auch die Gartenarbeit gehört dazu. So wie die Pflanzen heuer viel Wasser brauchen, ist es bei heißen Temperaturen wichtig, auch selbst viel Wasser zu trinken.“

Adolfine Mitterhauser





Homepage des
Kirchenchöre

Kontakt:

chorraming@aon.at

Obmann:

Manfred Huber
0676 / 832 432 21

Chorleiter:

Josef Reichweger
0664 / 733 001 43

Ab 28. August 2018 wird wieder jeden Dienstag um 19.30 Uhr im Pfarrheim geprobt.

Zu den fixen gesanglichen Terminen im Herbst zählen das Kirchweihfest und das Hochamt zu Allerheiligen.

Singen macht Spaß

Singen macht Spaß! Singen ist „Schön!“, heißt es nicht umsonst in einem schwungvollen Lied. Und es stimmt: Das gemeinsame Singen und Musizieren genießen die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores nun schon seit 93 Jahren in Kleinraming.

Aufgrund dieser langjährigen Tradition ist man auch im Besitz jenes, für heutige Begriffe leicht altertümlich wirkenden Namens „Kirchenchor“, der aber so betrachtet schon wieder originell ist.

Neben der stimmungsvollen, traditionellen Mitgestaltung der kirchlichen Festtage im Jahreskreis oder der Mitwirkung bei der Langen Nacht der Kirchen in Steyr, gibt es abseits davon auch regelmäßig Konzerte oder andere „singende Termine“. Hier geht es dann schwungvoll, modern und nicht sakral ordentlich zur Sache. Mit Liedern, Kompositionen und in Begleitung von Instrumenten aus aller Herren Länder. Das macht ein

Chor-Jahr bunt und interessant!

Tradition haben auch der lebende Gemeinschaftssinn, die abwechslungsreichen Ausflüge (dieses Jahr erstmals zweitägig), gemeinsame Wanderungen und lustige Geburtstagsfeiern, bei denen natürlich auch das Singen und Musizieren miteinander nie zu kurz kommen.

Damit der Kirchenchor in den nächsten Jahrzehnten auch weiterhin bestehen kann, braucht es allerdings allmählich wieder einen Generationenwechsel.

Alle Menschen, die gerne Singen und Spaß in guter Gemeinschaft genießen, sind beim Kirchenchor sehr herzlich willkommen! Jeden Dienstag ist Probenstermin um 19.30 Uhr im Pfarrheim.

Nach der Sommerpause starten die Proben wieder am 28. August 2018. Probieren Sie es doch einfach einmal aus!

Sabine Barth



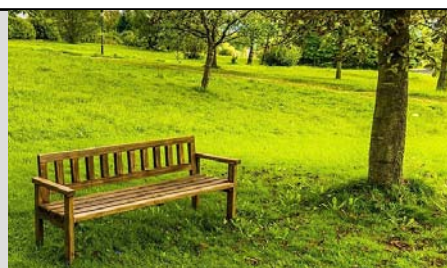
Foto: Rudolf Karan

Neben kirchlichen Festen wirkt der Kirchenchor auch bei der Langen Nacht der Kirchen mit



„Der Sommer ist auch zum Faulenzen da. Fortfahren tun wir nicht mehr. Es ist ja so gemütlich daheim. Vor dem Haus unter dem Nussbaum zu sitzen und die Natur und die Aussicht über das Tal zu genießen. Manchmal kleine Arbeiten verrichten und dann sich wieder über den Sommer freuen.“

Franz Gmainer (Goast)



Wie find ich was in der Bibliothek?

Viele unserer Nutzer kommen in die Bibliothek und schauen durch, bis sie etwas Interessantes gefunden haben, das sie mitnehmen wollen.

Diejenigen, die im Internet suchen und gezielt wegen eines Mediums kommen, werden jedoch immer mehr. Ohne langes Suchen in den Regalen etwas zu finden ist oft nicht so leicht. Deshalb hier ein kleiner Leitfaden:

Jedes Medium ist einer Systematikgruppe zugeteilt. Diese ist im Internet neben dem Titel ersichtlich. **PP.Y** ist z.B. Psychologie, **BO** sind Biografien, **DR** Romane, usw. Jedes Buch hat auf dem Buchrücken eine farbige Etikette, auf der fett die Systematik gedruckt ist. Bei einem Roman ist das z.B. **DR.G**. Im Durchgang zum zweiten Biblio-

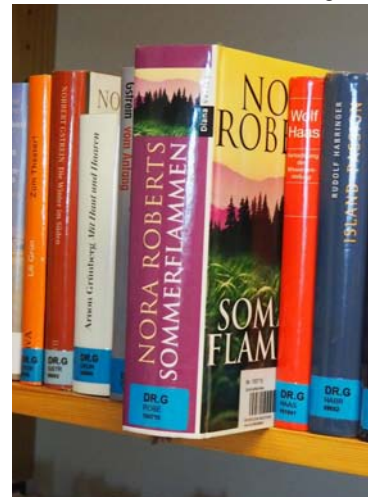
theksraum ist aufgelistet, wo sich die jeweilige Systematikgruppe befindet. Ebenso auf den Regalen.

In den Regalen sind die Medien alphabetisch nach dem Familiennamen des Autors geordnet, die ersten drei Buchstaben sind ebenfalls auf der Etikette ersichtlich.

Falls Sie etwas nicht finden sollten, dann sind wir Bibliotheksmitarbeiter weiterhin jederzeit bereit, beim Suchen zu helfen.

Elisabeth Wimmer

Foto: Christian Bramberger



Märchenwiese und Zauberwald

Die Sommerversammlung der Bibliothek für Kinder

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren, ihre Geschwister, Mamas, Papas, Omas und Opas sind herzlich willkommen.

Wir treffen uns am Dienstag, den 24. Juli von 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr in der Bibliothek zu einer Wanderung und zum Geschichten hören.

Anmelden könnt ihr euch in der Bibliothek Kleinraming oder per e-mail unter:

bibliothekkleinraming@gmx.at

Theresia Bramberger

DVD-Tipp

Mamma Mia!



Heuer im Sommer gibt es das Musical Mamma Mia im Musiktheater in Linz. Bei uns in der Bibliothek liegt die DVD mit der raffiniert erzählten Geschichte schon für Sie bereit. Fulminant gespielt von Meryl Streep und Pierce Brosnan, den

Stars der DVD-Version, begeisterte sie ein Millionenpublikum.

Wer kennt sie nicht, die Superhits von ABBA: „Dancing Queen“, „Take A Chance On Me“ und natürlich „Mamma Mia“. Die Geschichte handelt vom Mut, die eigenen Träume zu verwirklichen, von Liebe, Freundschaft und Familie.

Infos & Termine

Ferienpass St. Ulrich - Spielen in der Bibliothek:

Mittwoch, 11.07.2018 Spielen in der Bibliothek von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Die Anmeldung ist nur am Gemeindeamt St. Ulrich möglich.

Ferienaktion:

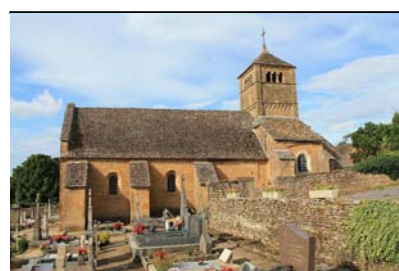
Entlehnung von einem Spiel für zwei Wochen gratis!

Wussten Sie ...?

Rückgabemöglichkeit außerhalb der Öffnungszeiten: Medien einfach in die Box beim Eingang legen. Rückgabetermin = nächste Öffnungszeit



Foto: Bibliothek Kleinraming



„Ein paar Tage im bischöflichen Hotel am Strand in Caorle mit den besten Ministranten der Welt und vielen Eltern. Eine Woche zu zweit: Padua, Pineto an der Adria in Italien, Todi in Umbrien. Eine Woche mit Freunden in dem vertrauten Haus bei Arezzo in der Toscana. Eine Woche Glaubensvertiefung bei den Brüdern in Taizé in Frankreich.“

Pfarrassistent Reinhard Brandstetter



Foto: Pfarrarchiv, Internet (Pixabay)

Termine

„Eintritt frei“

„Woher hast du denn das Geld für das Eis?“ fragt die Mutter argwöhnisch. „Das hast du mir doch für die Kirche mitgegeben“, antwortet Franz treuherzig. „Aber dort hat der Eintritt nichts gekostet.“



07.-11. Juli		MINI-Ausflug nach Caorle
08. Juli	09.30 Uhr	Ulrichsonntag, gemeinsame Messe in St. Ulrich
18. Juli	19.30 Uhr	Zeit zu leben - Frauentreffen
22. Juli	09.00 Uhr	Hl. Christophorus, MIVA Aktion
27. Juli	08.00 Uhr	Seniorengottesdienst
05. August	09.30 Uhr	Laurenzifest, gemeinsam mit St. Ulrich
08. August	19.30 Uhr	Zeit zu leben - Frauentreffen
15. August	09.00 Uhr	Maria Himmelfahrt mit Kräuterweihe
18./19. August		Radwallfahrt nach Mariazell
19. August	09.00 Uhr	Caritas Augustsammlung
29. August	19.30 Uhr	Zeit zu leben - Frauentreffen
31. August	08.00 Uhr	Seniorengottesdienst
22. September	20.00 Uhr	Kirchenkabarett
23. September	09.00 Uhr	113. Kirchweihfest



Caritas Augustsammlung
19.08.2018



Neues vom Pfarrblatt-Team

Nach mehr als 100 Ausgaben hat Alois Fuchshuber seine Arbeit als Redakteur und zuletzt als Adressverwalter beim Pfarrblatt beendet. Wir bedanken uns

bei ihm und der Raiffeisenkasse Haidershofen sehr herzlich für die langjährige Mitarbeit und Unterstützung.

Die Pfarrblattredaktion



Foto: Helmut Mitterhauser

Firmung 2019 in Kleinraming

Aufgepasst! Du gehst in die 7. oder 8. Schulstufe oder bist älter und möchtest dich nächstes Jahr firmen lassen? Dann merke dir diese beiden Termine gut vor:

Anmeldung zur Firmung So, 18. November 2018

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst kannst du dich persönlich im Pfarrheim anmelden und erhältst wichtige Informationen.

Sonntag der Begrüßung 25. November 2018

Beim Gottesdienst werden alle Firmkandidaten begrüßt und der Pfarrgemeinde vorgestellt.

Deine Firmbegleiter

Christophorus Aktion 2018

Mobilität für die Flüchtlingshilfe in Kenia

Die MIVA bittet bei der Christophorus-Sammlung am 22.07.2018 um einen Zehntel-Cent pro unfallfrei gefahrenem Kilometer. Sie sammelt für ein Auto für ein Flüchtlingslager der Jesuiten in Kenia. Derzeit verwenden die Jesuiten ein Leihauto.



Foto: MIVA

Impressum:

Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming
Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, alle 4442 Kleinraming, Kirchenplatz 7
Redaktion: Christian Bramberger, Manfred Huber, Helmut Mitterhauser, Thomas Reichweger-Cepek und Veronika Reichweger
Kontakt: raminger@aon.at DVR-Nr. 0029874 (1923)
Hersteller: Onlineprinters GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 10
Verlags- und Herstellungsort: D-91413 Neustadt a. d. Aisch
Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming